

# Haiku fotografieren // Bildunterschriften Pressefotos

Hochaufgelöstes Bildmaterial finden Sie in unserem Presse-Center: [www.fotoforum.de/presse](http://www.fotoforum.de/presse)



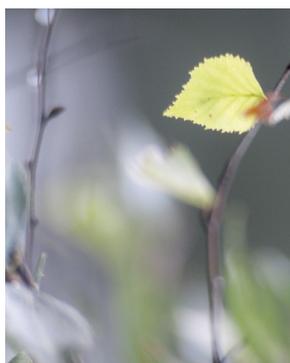
Heidegebiete eignen sich besonders gut für Haiku. Im Detail herrscht hier zu fast jeder Jahreszeit ein buntes Miteinander. Für dieses Haiku legt Martin Timm sich in der herbstlichen Lönshede auf den Bauch und schiebt die Kamera am Boden entlang. Bei einer Brennweite von 120 mm, der hohen Lichtstärke von 1:1,2 und dem Zwischenring ist die Schärfentiefe im Nahbereich extrem gering. Der Effekt: Mit jedem Zentimeter Bewegung ergeben sich neue Welten.



Für dieses Haiku bewegt sich Martin Timm schrittweise auf einen Busch am Wegesrand zu und korrigiert jeweils den Fokus. Um auch aus nächster Nähe fotografieren zu können, nimmt er einen Zwischenring zur Hilfe. Bei alledem sucht er nichts Konkretes, sondern wartet nur auf eine Struktur. Wenn sich eine ergibt, versucht er ihr zu folgen und sie zu isolieren.



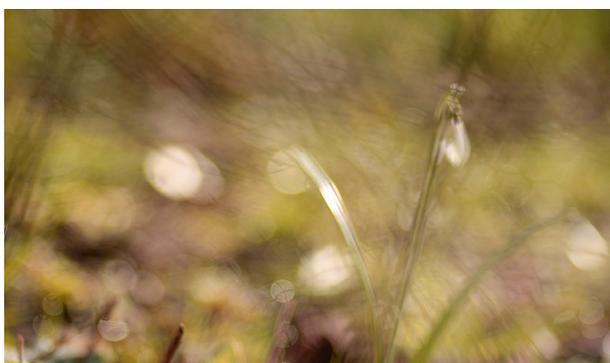
Hier ist es die Geometrie, die Martin Timm anlockt. Urformen haben für ihn eine ganz spezielle Autorität – Besonders wenn sich inmitten des natürlichen Sammelsuriums völlig freier Formen ein reduziertes Liniengefüge herauschält.



Unauffällige oder makelhafte Motive sind der ideale Einstieg. Sie lenken den Blick von sich ab und prägen die Atmosphäre mit formalen Strukturen, die sich kaum planen lassen: dem umgebenden Raum und den Zeichen des Zeitlichen.



Bei der Haiku-Fotografie sucht man nicht aktiv nach einem Motiv, sondern lässt den Moment zum Motiv werden. Für dieses Haiku hält Martin Timm an einer lichtdurchfluteten Stelle sein 1,2/120-mm-Objektiv gegen die Sonne ins Gestrüpp, genießt das Licht und löst aus.



Das Schneeglöckchen ist Martin Timms liebster Sympathieträger aus der Flora. Doch auch dieses kann zum Nebendarsteller werden, wenn der Fotograf im Nahbereich bei Blende 1,8 derart in die Umgebung abtaucht, dass es unscheinbar wird.

# Haiku fotografieren // Bildunterschriften Pressefotos

Hochaufgelöstes Bildmaterial finden Sie in unserem Presse-Center: [www.fotoforum.de/presse](http://www.fotoforum.de/presse)



Für Martin Timm haben die entstehenden Dialoge mit der Natur etwas Musikalisches: ein rhythmisches Für und Wieder, Hin und Her, ein Vor und Zurück, ein Geben und Nehmen.



Hier fotografiert Martin Timm durch ein Vergrößerungsglas. Er mag es, wenn Hightech unter den Tisch fällt. Je einfacher die Mittel, die er einsetzt, umso näher fühlt er sich dem Geschehen.



Martin Timms Konzept *Haiku fotografieren* basiert auf minimalistischen Naturgedichten aus Japan. Eine weitere Inspirationsquelle ist für ihn das tägliche Zeichnen von Ensō, dem Zen-Kreis.



Zu Beginn des Buches führt eine Serie von Haiku-Fotografien den Leser in die Welt des Haiku und dessen atmosphärische Wirkung ein.



Beim japanischen WabiSabi-Konzept geht es um eine Schönheit, die sich nicht in den Vordergrund drängt. Martin Timm überträgt dieses Konzept mit vier Begriffen auf die Fotografie: Zurückhaltung, Erleben, Leichtigkeit, Echtheit.



Martin Timm erklärt im Praxisteil des Buches, welche Ausrüstung, Einstellungen und Locations ideal sind und welche Rolle Motive und Gestaltung spielen. Anhand konkreter Beispiele zeigt er, wie er sich Schritt für Schritt an ein Haiku herantastet.